

Die East India Company Entwicklung der Aktiengesellschaft in England zwischen geltendem Recht, juristischer Literatur und Rechtsprechung

Stefania Gialdroni
Università degli Studi di Milano-Bicocca

Im wesentlichen ist diese Forschung auf zwei Hauptlinien konzentriert: einerseits auf die Analyse der Charters und Acts of Parliament, die die Organisation der East India Company festlegten, andererseits auf das Studium der Traktate und der English Reports, die sich mit der Company beschäftigt haben.

Es soll versucht werden, Antworten auf folgende Fragen zu finden: Wie funktionierte die East India Company vom rechtlichen Gesichtspunkt aus? Aus dieser Frage entstehen andere Fragen: wer hat die Charters geschrieben? Waren es Kaufleute oder auch Juristen? Was für eine Bildung hatten sie? Und außerdem: Wann und wo wurde das System der "Aktien" zum ersten Mal eingesetzt? Wann wurde dieses System in England angewendet?

Die Zeitgrenzen der Arbeit werden auf der einen Seite das Jahr 1600 sein (als Königin Elizabeth I das erste Privileg festlegte), und auf der anderen Seite das Jahr 1765. Zu diesem Zeitpunkt, nach den Siegen von Robert Clive im Bengal, begann die East India Company, die Steuern in Bengal, Bihar und Orissa einzukassieren. Das heißt, dass sich die Company von einer Handelsgesellschaft in eine Art "Territorialstaat" mit einigen territorialen Zuständigkeiten umwandelte.

Es soll also nicht die Geschichte der East India Company rekonstruiert, sondern vielmehr die Organisation einer der ersten Aktiengesellschaften beschrieben werden.